

**Hrsg. Ullrich Junker**

**Ein Metusalem  
Peter Gregorjewitsch Ssosnowski  
in Moskau  
starb im Alter von 122 Jahren**

**© im Dezember 2022  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

# Bote aus dem Riesen-Gebirge

Eine Zeitschrift für alle Stände.



Nr. 4.

Hirschberg, Sonnabend den 14. Januar.

1854.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wosür die Postrechte von allen Königl. Post-Amten in Preußen, als auch von unseren Herren Commissarien bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzelle aus Preußschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

## Miszellen.

In Moskau starb unlängst Peter Gregorjewitsch Ssosnowski, welcher ein Alter von 122 Jahren, 1 Monat und 25 Tagen erreicht hat. Sein Vater war ein Edelmann aus dem Gouvernement Smolensk. Schon früh verlor er seine Eltern und wurde im Alter von zehn Jahren nach St. Petersburg gebracht und in die damalige Maler-Schule gegeben, welche später in die Akademie der Künste umgestaltet wurde. Sein ganzes Leben hindurch blieb er der Kunst treu und stets war er einer ihrer eifrigsten Verehrer. Noch im Alter von 117 Jahren beschäftigte er sich mit der Malerei, und sein Pinsel verlor durchaus nicht von seiner Frische. Er kaufte gern alte Bilder und war in der Tat auch ein ausgezeichneter Kenner derselben. Einst besaß er eine bedeutende Bilder-

Sammlung, die jedoch im Jahre 1812 beim Brande von Moskau mit verbrannte. Er war nie krank, alle seine Sinne blieben bis an sein Lebensende ungetrübt. Er hörte gut und las ohne Brille. Sein Appetit war stets gut. Seine Nahrung bestand aus den gewöhnlichsten russischen Speisen. Er trank nie Wein, Branntwein, Thee, Kaffee oder Chokolade, rauchte nie Tabak und befand sich fast stets in Bewegung. Sein Gesicht war voll und weich und seine Augen glänzten von Lebenskraft. Zwischen den grauen Haaren sah man hier und da auch noch schwarze Haare. An seinem Todestage ging er noch umher; doch fühlte er sich plötzlich unwohl und legte sich, um auszuruhen, auf sein Bett. Nach einer Stunde hatte er zu leben aufgehört. Er starb ruhig, ohne Seufzer, ohne Leiden, und man kann sagen, auch ohne Krankheit.